

Biographiarbeit auf anthroposophischer Grundlage

Mit wachsender Sehnsucht nach selbstbestimmter Gestaltung des eigenen Lebens suchen viele Menschen nach neuen Wegen der Erfüllung in ihrer Biographie.

In den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts griff Bernhard Lievegoed dieses Bedürfnis der Menschen auf und begann die Biographiarbeit auf Grundlage der Anthroposophie zu entwickeln. Seither wurden verschiedene Wege erarbeitet, um Menschen in der Arbeit an ihrer Biographie zu unterstützen, so dass sie selbst Antworten auf ihre individuellen Lebensfragen finden können.

Biographiarbeit basiert auf den geisteswissenschaftlichen Forschungsergebnissen Rudolf Steiners in Bezug auf die menschliche Entwicklung. Das Verhältnis des Menschen zum Kosmos und dessen Abbild in der biographischen Entwicklung sowie die Gesetzmässigkeit von Wiedergeburt und Karma dienen dazu, die Biographie neu zu beleuchten und die Zusammenhänge der Lebensereignisse zu erkennen. Das vertiefte Lebensverständnis wird praktische Lebenshilfe, die die Menschen unterstützt, die Zukunft in ihrer Biographie bewusst zu gestalten.

Im Grundverständnis der Biographiarbeit auf anthroposophischer Grundlage wird jeder Mensch mit seiner Biographie als einmalig respektiert. Dabei wird auf Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit des Klienten gebaut.

Die auf dieser Grundlage arbeitenden Biographiarbeiter in der Schweiz haben sich am 29. Januar 2005 zum „BBAS Berufsverband Biographiarbeit Schweiz“ zusammengeschlossen.

Ziele und ideelle Grundlage des Verbands

Der Verband setzt sich zum Ziel, Biographiarbeit auf anthroposophischer Grundlage in der Schweiz zu fördern, um dadurch am weltweiten Impuls der Biographiarbeit aktiv mitzuwirken.

Innerhalb der Mitgliedschaft will der Verband die Bildung eines gemeinsamen Berufsbilds ermöglichen und auf dieser Grundlage die Vielfalt der Arbeitsansätze zur Entwicklung der Biographiarbeit als Beruf fördern.

Der Verband will die Interessen seiner Mitglieder in der Öffentlichkeit wahren und sich für die öffentliche Anerkennung des Berufs einsetzen. Darüber hinaus will er die Veränderungen und Entwicklungen in der Welt wahrnehmen und durch seine Tätigkeit einen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Die ideelle Grundlage des Verbands ist die von Rudolf Steiner begründete anthroposophische Geisteswissenschaft mit ihrem leiblich-seelisch-geistigen Menschenbild.

Aufgaben des Verbands

Der Verband hat folgende Aufgaben, die er für und mit den Mitgliedern leistet

- Fördern von Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern,
- Fördern der Forschung zur Entwicklung der Biographiarbeit auf anthroposophischer Grundlage,
- Behandeln von rechtlichen und wirtschaftlichen Berufsfragen aus der Praxis,

- Pflege und Schutz des Berufsbildes durch die Entwicklung berufsspezifischer Qualitätskriterien,
- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen im Bereich der Biographiearbeit sowie mit Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen,
- Information der Öffentlichkeit über Biographiearbeit auf anthroposophischer Grundlage und über den Verband,
- Vertretung der Mitglieder und ihrer Interessen in berufsbezogenen Fragen gegenüber der Öffentlichkeit.

Zusammenarbeit innerhalb des Verbands

Der Verband gibt sich die Rechtsform eines Vereins. Die Organe arbeiten so zusammen, dass die Initiative der einzelnen Mitglieder aufgenommen und gefördert wird.

In der Mitgliederversammlung werden die unterschiedlichen Meinungen der Mitglieder gleichberechtigt wahrgenommen und behandelt.

Der Vorstand vertritt den Verband nach aussen. Er nimmt die verschiedenen Arbeitsrichtungen und Intentionen der Mitglieder wahr und berücksichtigt sie in seiner Arbeit.

Die Geschäftsstelle ist für die Administration zuständig und koordiniert die Verbandsarbeit und die Kommunikation zwischen den Mitgliedern.

Forschung und inhaltliche Arbeit werden in offenen Arbeitsgruppen und anderen geeigneten Arbeitsformen durch Initiative der Mitglieder geleistet.

Verantwortung der Aktiv-Mitglieder

Die Aktiv-Mitglieder des Verbands fühlen sich verantwortlich, sich für die Weiterentwicklung der Biographiearbeit als Beruf und des Verbands einzusetzen, indem sie

- die Biographiearbeit auf Grundlage der Anthroposophie aus innerer Überzeugung ausüben,
- die „Richtlinien für Berufsethik“ als Anregung zur Selbstschulung berücksichtigen,
- die Bereitschaft haben, sich fachlich weiterzubilden,
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus der eigenen Arbeit mit den anderen Mitgliedern austauschen und am Leben des Verbands teilnehmen.

Dieses Leitbild wurde in der Mitgliederversammlung vom 12. Januar 2008 verabschiedet. Es soll spätestens alle vier Jahre überprüft und wenn nötig aktualisiert werden.

Basel, den 12.1.2008

Basel, den 12.1.2008

.....

.....

Christian Althaus, Präsident

Andrea Motte, Mitglied des Vorstandes